

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Kopfrechnen verdient bessere Pflege und sollte dasselbe das ganze Jahr und nicht nur um Schlusse des Schuljahres gepflegt werden.

Die Raumlehre wird von den Inspektoren nicht ungünstig beurteilt, nur sollten bei den Berechnungen die Zeichnungen nicht fehlen.

6. Zeichnen. In einer einzigen Schule wurde nicht gezeichnet in andern weicht man zu viel vom Lehrplan ab.

Der Lehrerverein Thal verschob den Zeichenunterricht vom dritten ins vierte Schuljahr, und dies verdient Rüge. Die Herren Inspektoren sollten es nicht unterlassen, den gesetzlichen Vorschriften Nachachtung zu verschaffen. (Wird nicht viel nützen, die Thaler-Lehrer werden wohl wissen, warum sie das Zeichnen in das vierte Schuljahr versetzen.)

7. Turnen. Wo die vorgeschriebenen Geräte sind, befriedigt das Turnen, wo sie fehlen, kann natürlich das vorgeschriebene Ziel nicht erreicht werden.

(Schluß folgt.)

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Glarus. Die Schulgemeinde Glarus hat die Errichtung einer Handwerker-Schule beschlossen, die bereits im nächsten Frühjahr eröffnet werden soll.

Bern. Sangenthal hat beschlossen, der Lehrerschaft nach längerer Wirksamkeit in der Gemeinde Alterszulagen zu gewähren. Die Besoldung wird von nun an aus der Gemeindefasse dreimal um 100 Fr. erhöht und zwar nach 10, 15 und 20 Dienstjahren.

In Twann haben die Fortbildungsschullehrer demissioniert, weil die Gemeinde den Unterricht vom Nachmittag auf den Abend verlegte.

Das Centralkomitee des bernischen Lehrervereins hat dem in eine mißliche Lage geratenen und mit Erblindung bedrohten alt-Lehrer Tschanz in Guggisberg eine Unterstützung gesandt.

Basel. In der Großratsitzung vom 22. Dezember rügte der Referent der Prüfungskommission über den Verwaltungsbericht des Regierungsrates, Herr Dr. Karl Stehlin, daß in bezug auf die Abgabe der unentgeltlichen Lehrmittel noch nicht mit der wünschbaren Sparsamkeit verfahren werde. Der Referent fügte bei, es beziehe sich dieser Vorwurf nicht in erster Linie auf die Schüler, sondern auf die Schulbehörden und Lehrer und betreffe hauptsächlich die Herstellung und Verwendung neuer Auflagen der Lehrmittel.

Baselstadt. Die Kollektion in den Schulen Basels für Suppenvention an bedürftige Schulkinder ergab Fr. 7794.

Deutschland. Die Idee, aktive Lehrer in die Schulvorstände zu wählen, marschiert. So ist Hauptlehrer Friß von der königlichen Regierung zu Cassel wieder zu Ehren gezogen worden.

Die General-Versammlung des katholischen Lehrerverbandes der Provinz Brandenburg tagte den 2. Jänner in Berlin und verlief großartig.

Der verdiente Lehrer Hubert-Sittart, der Begründer der „Westdeutschen Lehrerzeitung“, ist für Aachen-Cupen ins Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Von 1887—1896 haben sich in Preußen 407 Schulkinder unter 15 Jahren das Leben genommen. Von den Lebensmüden kamen 331 auf die Knaben und 76 auf die Mädchen.

Bar men. Die Herren Direktoren haben in ihrer amtlichen Konferenz beschlossen, den Bau von Turnhallen nicht mehr zu empfehlen, sondern zu beantragen, daß Turngeräte auf den Schulhöfen aufgestellt werden.

Fürstentum Waldeck. Der Landtag des Fürstentums Waldeck hat eine Regierungsvorlage angenommen, wonach die Gehälter der Lehrer im Grundgehalt auf 1100 Mark, bezw. 1050 Mark, bezw. 1000 Mark normiert worden, dazu 9 gleichhohe Alterszulagen von je 140, bezw. 130, bezw. 120 Mark. Die Lehrerinnen erhalten in größeren Städten 900 Mark, im übrigen 800 Mark Grundgehalt und überall 9 Alterszulagen von je 90 Mark.

Bübeck. Geistliche Schulaufsicht. Nach langem Für und Wider ist dem Senior der hiesigen Geistlichkeit jetzt vom Senat gestattet, dem Religionsunterricht in den Volks-, Bürger- und höheren Schulen der Stadt beizuwohnen. Damit wird eine vielbekämpfte Einrichtung, die geistliche Schulaufsicht, in Bübeck wieder eingeführt.

Koblenz. Die hiesige Königliche Regierung hat durch Verfügung vom 18. November gestattet, daß die Schreibübungen auf Papier (unter gleichzeitiger Einschränkung des Gebrauchs der Schiefertafel) mit dem zweiten Schuljahre allgemein vorgenommen werden dürfen, dabei ist es indessen nicht verwehrt, unter besonders günstigen Verhältnissen auch schon im zweiten Halbjahre des ersten Schuljahres die Kinder mit dem Schreiben ins Hest beginnen zu lassen.

Belgien. Der Unterrichtsminister hat die Gemeinden aufgefordert, für jede Schule eine Hausapotheke anzuschaffen. Sie soll alles Notwendige umfassen, damit der Lehrer die erste Hilfe bei Unglücksfällen leisten kann; zugleich sollen die Apotheker besondere Anweisungen über den Gebrauch der Arzneien und Verbandstoffe begeben. Man verspricht sich von dieser Maßregel wesentliche Dienste in Dörfern, die keine Apotheke haben.

Holland. Der Oberrabbiner Dr. J. H. Dünner in Amsterdam findet, in der von den Juden einst gehätschelten Simultanschule seien „Glaube und Sitte der jüdischen Kinder gefährdet.“ Daher dringt der Herr auf Neu-Errichtung jüdischer Privatschulen.

Oesterreich. Herr Fabrikant Viktor Hammerle in Dornbirn hat als Weihnachtsgeschenk an die Schüler der dortigen Schulen je eine mit fünf Briefmarken beklebte Postkarte verteilen lassen, um die Kinder der zahlreichen Arbeiterschaft zum Sparen zu erziehen. Dieses kleine Geschenk, welches in einem vom Postsparkassentontrolleur Josef Zahner aufgelegten, mit passenden Sinnsprüchen versehenen „Täschchen zur Aufbewahrung der Postsparkassen“ überreicht wurde, verursachte den Schülern eine große Freude, und es fand diese Anregung bei den Eltern großen Anklang. Bei diesem Anlasse wurden die Schüler von den Lehrern über das Wesen der Postsparkasse belehrt, und diese haben auch in bereitwilliger Weise die Vermittlung der ersten Einlage beim Postamt übernommen. Binnen wenigen Wochen hatten die jugendlichen Sparer ungefähr 3000 fl. eingelegt.

New-York. Auf Befehl des Schulsuperintendenten Dr. W. S. Maxwell müssen sich sämtliche Lehrer und Lehrerinnen von Groß-New-York, etwa 100,000 an der Zahl, photographieren lassen und ihm ein Bild übermitteln. Dies geschieht, damit er jeden einzelnen kennen lerne. —